

da ziegen die Kinder durch mitten durch das Meer im Trockenen,
und das Wasser war ihnen eine Mauer vor Rechten und vor Linken.

Als natürlich dass wir Egypten weg und in die gründe Gefahr geriet, indem es nicht mehr
vorwärts gehen wieden konnte, denn da verpasster ihm die Wagen der Meere den Weg,
aber auch das Rückweg war ihm unmöglich gemacht, denn da er blieb es schon die gefährlichsten
Schwester des Egypten, die auf rasselnden Kriegswagen ihm stürmisch nachzustellen, - da aber
nun der Sodomklot über das Meer, welches sich stellte, und ~~so wurde~~ ein zweiter Weg zielte
war, der zwischen Flüthenwänden führte, auf welchem Weg nun zweit durch das Meer gerollt.
Diese Erzählung der alten Schrift wird im Midrash mit Folgenden ergänzt: v. 1/102, 137. p. 102 Als ~~Weg~~
im Meer gekritzen war, b. 1/102, 137. p. 102 v. 22 32. da ging auch der Engel Gabriel mit ihnen, der, um
sie zu beschützen, als sie von Flüthen umringt mitten im Meer standen, um das ganze Volk
herumginge, v. 1/102 22 32. und rief auf seinem Rindgang den Wagen folgendes zu: 1/102 27
1/102 27 32 33. Habet Gott auf zweit, bewahrt es mit eisernen ~~wappelnden~~ wappelnden Stäben nicht,
denn zweit ist weniger, die Thora vom Ewigen zu übernehmen; 1/102 27 32 33 dann ging
der Engel Gabriele nach Rechts und Links, und dort rief er den Wagen folgendes zu: 1/102 27 32 33
1/102 27 32 33. p. 102 1/102 27 32 33. Habet Gott auf diese, die sich hier befinden, denn diese werden das
Zeichen des Bundes an sich tragen; 1/102 27 32 33. und als er bei den Nachenpleon ange-
kam, da rief er den Wagen zu: 1/102 27 32 33. p. 102 1/102 27 32 33. Habet Gott auf diese, heißt
eins, diese zu beschützen, denn diese werden eins den Knopf des Tefillin und die Enden über ~~die~~
füßen von Rückwärts zeigen. Als nun die Flüthen auf die Erwähnung Gabrieles wie eine
feste Mauer standen, da zog zweit unverzagt durch das Meer und schmette freudig
das Loblied dem Ewigen an: Meine Macht und mein Saug ist der Ewig, denn Es hat uns
erholfen. — Diese wunderbare Rolle des Engels Gabriele hält aus heute, am 27. 8. an, darin
wir nachzudenken und eine Lösung auf reine räthselhaften Worte zu suchen. An drei
Stellen erwähnte er die Flüthen, zweit ja nicht zu berücksichtigen: aus Anfang des Liedes, dann
in der Mitte und endlich beim Abschluss des Liedes; für jene, die vorne geschaubt, hatte er das
Lobgesang, diese werden die Thora übernehmen; die in der Mitte standen, diese empfahl er das
Obhut des Meeres, weil diese das Zeichen des Bundes an sich tragen werden; endlich von denen, die
im Ruge der Leidenschaft waren, rief er die Flüthen mit neuem Zole ab, dass jenseit den Knopf des Te-
fillin, wodurch die Ränder zusammengeknüpft werden und die Enden des Schenfaden ~~noch~~ ^{eins} sich
nicht trennen werden. Warum hat er für zweit nicht das gleiche Lobgesang gehabt? Warum
denn nicht alle beweisen, die Thora zu übernehmen? Warum nicht alle beweisen, das Zeichen des Gottlichen
Bundes an ihrem Körper zu tragen? Warum denn nicht alle beweisen, Tefillin und Rizith zu tragen? Und was
soll denn das bedeuten, dass sie den Knopf des Tefillin von Rückwärts ~~zeigen~~ zeigen werden, befindet sich doch
der Knopf des Tefillin mittsch am rückwärtigen Theil des Kopfes? — M. A. Nachdenken waren sie wohl alle,
alle insgesammt sollten ein P. 1/102 27 32 33. also ein Priesterreich und ein heiliges Volk bleiben; aber
und in diesem Alter ist das Trautörste ausgedrückt, was der Engel Gabriele vorausgesprochen hat.
Unsere alten Weisen fragen: 1/102 27 32 33. Was war denn jenes grosse Verdienst, wodurch
der Strom über alle anderen Stämme regieren könnte? da antworteten sie: 1/102 27 32 33. da

als alle zwölf Stämme am Meerufer standen und in vollem Verwirrung einer Kälte kauerten
selbst 1601. 03. NY / o. J. 1700 da sprang als Erster der Führer des Stammes Juda zum Meere
ihm der ganze Stamm ins Meer; alle andern Stämme waren zurückgeblieben, waren unbekleidet geblieben,
kein volles Vertrauen zum Ewigen gehabt, ^(R.C.) 1710. 1. 110. 2. 3. 4. 181. 13. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. da sprach Gott
wer meinen Namen soll im Meer tragen, wer sein Vertrauen selbst angesichts der Brandung
des Meeres nicht verloren hat, der ist berufen über Israel zu regieren. Da rief nun der Engel
sicher, dass die Regierung für Gott nicht gleichwertig ist, sondern dass sie in Wahrheit viele Abschü-
ßungen hat; im Verhältniss dieses höheren und niederen Regierungsrapport des Volks durch das Meer,
vom Stamm des Mannes aus dem Stamm Juda; als der Engel schon diese bewohnt, da rief er
den Wellen zu, 1710. 1. 110. 2. 3. 4. 181. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. Gebet auf diese Acht, dann dir werden die Thore überreichen,
dann begann es seinen Rundgang um das Volk, da bewohnt er ein allmächtiges Abendland der Regi-
stierung, eine Ländlichkeit in der Befolgung des Gottesgebotes, bis er endlich zu jenen gelangte, an denen
er sonst nichts, als den mit den Leichen des Kindes wahrnehmbaren Raumte, da stand er still und
rief den Wellen zu, 1710. 1. 110. 2. 3. 4. 181. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. Habet nun auch auf diese Acht, sie tragen noch
die Leichen des Kindes, sie verdienen noch nicht in dem Abgrund einzukommen; dann ging er weiter
und kam zu den letzten, bei denen man nur höchstens ^{mit großer Mühe} den Knopf des Tefillinriemels und an den
die Schnüre nur höchstens sehen konnte, denn ihre Tefillin waren entweder zu klein, oder sie wa-
ren unter die Hülle vorgetragen, damit man sie nicht sehen soll, und aus ihnen schönen breiten Schrift-
mänteln haben sie prächtige zierende Halsbänder gemacht, an denen die Schnüre nach
sichswerts geschoben werden, 1710. 1. 110. 2. 3. 4. 181. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. Gebet auch auf diese Acht, denn diese schä-
men sich zwar, dass sie Leiber sind, aber innerlich sind sie noch Leiber, beschützt auch diese
lasset auch diese nicht unterschonen. Sie sich ^{mit großer Mühe} entzünden mit ihrem Leibtheim und ihre Tefillin/
verstecken, die von der Gottesgebotes nicht mehr halten, als mit den Leichen des Kindes,
das sich keine Leichen dafür, dass sie in den Kind aufgenommen würden, die werden noch vom
Gebet beschützt, bei denen kann man noch die Hoffnung legen, dass ihnen einmal doch ein
Licht aufgehen wird und gelangen in einer besseren Einricht, wodurch sie ihr Suelle des Glan-
zens zurückgeföhrt werden. Doch was hätte Sabriel angesichts jener den Wellen zugeworfen,
die sich ihrer Leibtheim leicht schämen, dass sie ihre Tefillin ganz von sich geworfen, die
die Leichen des Kindes verachteten und ihre Kinder nicht mehr in den Kind aufnehmen
lassen? Sabriel hat vor solchen gewiss den Weg durchs Meer verpreist, und in früheren Zeiten
hat man solche mit dem Chorem belegt, kein Jude hat mit solchen verbündet, wodurch van
aller Gemeinschaft ausgeschlossen, damit waren sie geringen, solche Schmach vom Leibtheim
abzuwarten. Doch heute? Die slastliche Gestaltung hat nun die Macht gewonnen, wodurch
wir unsere Weinberg Gottes verachteten können, 1710. 1. 110. 2. 3. 4. 181. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. Die kleinen Füchse
bringen ein in den Weinberg Gottes und richten Verheerungen an. Da ist der ewigen Ge-
meinde heilige Pflicht, solchen entgegenzutreten und mit allen möglichen gerechtlichen
Mitteln das über im Reine zu sticken. - Auf, oh Israel, heute haben wir das tödlich
gehörft, welches einst Israel am Meer geringen, das ganze Volk Israel, unter denen
der Schändung nur solche durchs Meer ziehen liess, die doch wenigstens beschützen zu müssen
waren, nunmehr Euch, fasset Muth, erhebet Euch fischlos gegen alle, die solche

Schwecht uns verstricken, dann werden wir das Leidthium kein Stellen können,
dann werden auch wir einst freudig austreten: Meine Kraft und mein Segen
ist der Ewige, Er hat uns erschaffen.

Amen.

110 | 11020 3.11.17.11020 Dein mir durch das Verliese unseres Bruders
Zeichens wird einst unser Erlöser kommen und du werden wir ein Freudenfest
austreten.

Die Predigten des Weltkriegs unspülen sich bis heutige noch inmitten des Roten
Meers; g ist das rotte Meer des Odes von Millionen lopfmüller Männer und Familienälter,
wird doch innerhalb sich diese Meer beseiteten, wird Gott seines Schutzegele Gabriele
am Dienstag entthronen, um die Krieger Lippe zu befreien? Heute sind sie ausgezogen,
sie sind in den Bund des Ketzthiums aufgenommen worden, nachdem sie sich das Ketzthium
ordentlich haben, die Gott nicht gewünscht, die Thore verhüllt, die Religion verworfen
haben, der bewundernde Schutzegele Gabriele breite aber doch seine Flügel um die
Träger der Zukunft, durchdringen vor der Zericht, dass sie augensichtlich der grossen
Wiederthalten Gottes die Türe ihres Herzen weit aufstimmen werden, um dann befreikt
und bis zum letzten Atemzug freitlich den Ewigen zu lobpreisen: Meine Kraft und mein Segen
ist Gott, denn Er hat uns erschaffen. Diese Zericht möge nicht Eure Herzen durchdringen,
die Ihr voller Furcht und zitternder Schreck auf eine Nachricht über Eure Lieben pocht,
verlein auf Gott, der Seinen Schutzegele Gabriele in den Künsten weiss entwunden hat,
um sie inmitten der Flüthen des Roten Meers zu retten, der allmächtige Vater im Himmel
gewahrt Eure Thänen, verschleiert sich nicht vor Euren Dichten, Er entthronet auch diesen
Seinen Gabriele, um Eure Liebsten, unser Zukunftshoffnungen zu beschützen, mög' uns
der heilige Tag der euerziger Errettung durch das unvermeidliche Siegeslied auf Euren
Lippen attingen lassen: Meine einzige Kraft, mein einziger Gott ist nur Gott, Es allein
wird uns helfen, damit Ihr dann voller Freude mitgel sprachen können: Er hat in
einer weisheitlich geholfen.

Amen.

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADEMIA
KÖNYVTARA

Rakthi hivatali Ujnevezet.

SZ.

15/1 1916

Kreisrat den 25/7 1902

22. I "l

Von 13/133